

**Zeitschrift:** Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

**Herausgeber:** Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

**Band:** 49 (2006)

**Heft:** 2

**Artikel:** Hanns Studer : Holzschnieder und Glasmaler

**Autor:** Hieronymus, Frank

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-388801>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

FRANK HIERONYMUS  
HANNS STUDER  
HOLZSCHNEIDER UND GLASMALER

*Dem Andenken Martin Birchers gewidmet, der fand, Hanns Studer verdiene mehr als die zwei Seiten der ersten Fassung dieser Würdigung. Er hat sich sehr gefreut, den jetzt vorliegenden Text noch zu lesen, sein Erscheinen zusammen mit den Abbildungen konnte er leider nicht mehr erleben.*

Anfang der 1990er Jahre fragte der junge Münchener Antiquar und Verleger illustrierter bibliophiler Bücher Matthias Loidl in der Basler Universitätsbibliothek nach der Adresse des Basler Glasmalers und vor allem auch als Illustrator bekannten Holzschniders Hanns Studer. 1999 erschien dann, als Nummer 9 einer Reihe von Fabeln der Antinous Presse Loidls, mit einem Farbholzschnitt (die Vorzugsausgabe mit deren zwei) und Initialen von Studer das Heft *Aesops Fabeln von Schlangen und Fröschen*. Die Texte wurden in der traditionsreichen Offizin Haag-Drugulin in Leipzig von Hand gesetzt und gedruckt, die Holzschnitte druckte Studers langjährige Liestaler Offizin Heinzelmann & Kunz. 2003 erschien dann, nach Vorgesprächen und Vorbereitungen seit 1997, zum 125. Geburtstag Robert Walsers und in Zusammenarbeit mit dem Robert Walser-Archiv in Zürich als das lange, von Anfang an, von Loidl ersehnte größere Werk mit Holzschnitten Hanns Studers ein Folioband *Sieben Prosastücke* von Walser mit zwölf Farbholzschnitten Studers (aus einer weit reicheren Folge), dieser gemeinsam in der Antinous Presse und der Ascona Presse des Einbandkünstlers Roland Meuter in Ascona, entstanden vom Schöpfen des Papiers über den Handsatz und Druck der Texte bis zum Druck der Holzschnitte in der Basler Papiermühle.

Glasbilder Studers finden sich heute in öffentlichen Räumen, besonders Kirchen, Spitäler und Heimen, von Basel, Allschwil

und Bad Krozingen bis Chur, von Liestal, Fribourg und Le Bémont bis Trin und Sent.

Aber auch wir selber waren schon auf dem Umweg über die Basler Universitätsbibliothek auf Hanns Studer gestoßen. Als wir, es dürfte Anfang der 1970er Jahre gewesen sein, dort die Reihe der alljährlich als Weihnachtsgeschenke von der Lehrlingsabteilung der *National-Zeitung* gestalteten und gedruckten bibliophilen Bändchen sichteten, zusammenstellten und zu ergänzen suchten (sei es nun, daß das eine oder andere bis dahin nicht eingetroffen oder als Geschenk nicht einer Aufnahme gewürdigt worden war), stießen wir auch auf das Heftchen mit Heinrich von Kleists *Über das Marionettentheater* mit sechs zweiteiligen mehrfarbigen Holzschnitten: «Die Illustrationen» (der 50 numerierten Exemplare) «schnitt Hanns Studer und zog sie mit dem Falzbein von den Holzstöcken ab» lautet es im Impressum. Ich hoffte sogleich, noch irgendwie auch ein Exemplar für mich privat zu ergattern. Bei der Zeitung waren die 50 Exemplare vergriffen. Also auf die Suche nach dem Künstler, von dem ich zuvor noch nur Einzelholzschnitte aus dem damaligen Verein für Originalgraphik kannte! Auf verschlungenen Wegen erhielt ich über seine Basler Adresse von seiner Tochter, der Musikerin Monika Cleemann, die zum Glück noch in seinem Basler Hause wohnte, seine Unterengadiner Adresse im zu Sent gehörigen Weiler Sur En, und bald trudelte ein Heftchen des Marionettentheaters bei mir ein, signiert, mit einer Phantasie-Nummer 1111111, und, da es ja nicht mehr ein reguläres Exemplar sei, mit einer Folge der Holzschnitte in zum Teil im Ausdruck variierten Farben, wie es Studer bis heute noch liebt, einer sogar in zwei beiliegenden Varianten. Auf einem Blatt fand sich

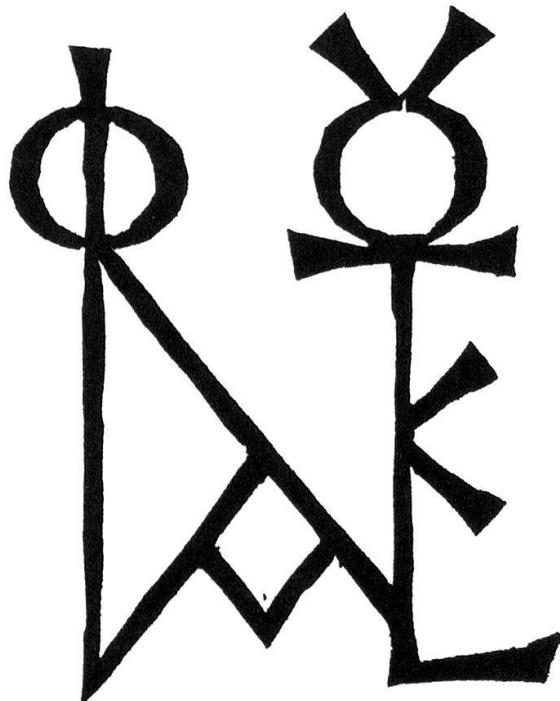
ein Gruß, einem andern war er auf einem Kärtchen ganz unheikel angeklebt. Und findet sich noch heute dort, ohne Schaden für das Blatt. Die Freude war groß, und der Kontakt blieb bestehen, wenn auch zwischen Sur En, Durmenach und Basel und nun Soultz nicht immer auf die einfachste Art. 1990 erschien dann noch eine zweite Ausgabe des *Marionettentheaters* mit den Holzschnitten von 1961 in der Bear Press in Bayreuth.

Auch mit einem andern Illustrator von Kleists *Marionettentheater* kamen wir über die Bibliothek in Kontakt. 1979 zeigte die Zürcher Zentralbibliothek zum 80. Geburtstag des Künstlers eine Ausstellung mit Büchern Imre Reiners und fragte in Basel die Direktion an, ob Basel sie übernehmen wolle. Auf die Frage unseres Direktors Dr. Fredy Gröbli, ob mir der Künstler bekannt sei, verwies ich ihn auf die *Vögel* des Aristophanes, welchen Druck die Bibliothek in der Reihe der Publikationen der Maximilian-Gesellschaft besaß, den wir dort entdeckt hatten und von dem wir inzwischen auch schon privat ein Exemplar hatten erwerben können. Die Zürcher Ausstellung, die dort damals noch nur im Treppenhaus des Altbau der Bibliothek gezeigt werden konnte, kam nach Basel, jedoch für den Ausstellungssaal durch Leihgaben erweitert, die wir in Ruvigliana und bei seinem älteren Sohn in Basel holten. Auch von seinen Schriftentwürfen wurden einige gezeigt sowie seine diesbezüglichen Fachbücher. Hatte Reiner doch während der Kriegsjahre, als er schon einige Jahre im Tessin wohnte, als Emigrant vom Kanton aber keine Arbeitserlaubnis erhalten hatte, einige Zeit beim Verlag Schwabe & Co. in Basel als Buchgestalter und Graphiker gearbeitet. Von seinen späteren Illustrationsserien waren einige des finanziellen Risikos halber von seinen Verlagen nicht mehr veröffentlicht worden. Darunter waren aber auch Radierungen für die *Vögel*, die im selben Druck mit den Holzstichen – und in entsprechendem Format – hätten erscheinen

sollen (und die dann 1987 in einem Aufsatz im *Philobiblon* erschienen), und solche zu Kleists *Marionettentheater*. Reiner hoffte bis zuletzt, seine größere farbige Serie Aquarelle hierzu in einer Ausgabe erscheinen lassen zu können – es wäre, außer mit bloßen Farbreproduktionen, zu aufwendig geworden. Wir konnten ihn dazu überreden, noch nachträglich auch seine bis dahin stets zurückgehaltenen und niemandem gezeigten schlichteren schwarz-weißen Radierungen in die Ausstellung zu schicken. Und unsere damit verknüpfte Hoffnung fand (was uns zuvor bei seinem Pariser bibliophilen Verleger für seine Radierungen zur *Octavie* von Gérard de Nerval nicht gelungen war) auch eine rasche Erfüllung: schon 1980 erschien im nahen Rovio in 99 numerierten Exemplaren *Sul teatro di marionette* mit den sieben Radierungen Reiners von 1963, wobei unser privates Exemplar von Reiner noch den bezeichnenden Eintrag «Herzlichen Gruss an die Gegenwart» erhielt. Heute dürfte die Basler Bibliothek wohl die umfassendste öffentliche Sammlung an buchkünstlerischen Arbeiten Reiners (wie Studers) besitzen.

Und noch ein illustriertes Kleistsches *Marionettentheater* ist in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz erschienen: *Über das Marionettentheater* mit zehn Holzstichen von Felix Hoffmann, 1971 im Flamberg-Verlag in Zürich. Und da die beiden kleinen Marionettentheater im Bücherschaft nicht bei den Künstlern, sondern bei den normalgroßen Textausgaben, also bei Heinrich von Kleist standen, stießen wir gleich daneben bei seinem Zeitgenossen E. T. A. Hoffmann auf ein Typoskript, das wir vor Jahrzehnten von der unlängst verstorbenen Autorin erhalten haben müssen, die, als wir sie – auf einer Veloreise – mit ihrem späteren Mann kennengelernt hatten, noch Germanistin war, und das als Überraschung hier doch kurz aufgeführt werden darf: *In Dresden und in Atlantis, Gedanken über den Wert der Musik für den Königlich-Preussischen Kammergerichtsrat E. T. A. Hoffmann*: I. Das

Kleid in cis-moll, II. Die thebaische Wüste bei Bamberg, III. Die Faxen des Seins. Manuskript: Dorothee Sölle, verantwortlich für den musikalischen Teil: Wolfgang Seifert. Aufgenommen wurde das Stück am 8. bis 12. September 1962 und gesendet vom Westdeutschen Rundfunk, Abteilung Sinfonie und Oper, am 22./23. September im III. Programm (und wie zum Beleg der Germanistik daneben ein Separatdruck aus der Festschrift für den Germanisten der Universität Istanbul Gerhard Fricke: Dorothee Sölle, *Achim und Bettina von Arnim in ihren Briefen*).



Peter Bamm / Hanns Studer: *Frühe Stätten der Christenheit: Das Kloster am Berg Sinai / Exodus, Eine Holzschnittfolge*. Sommerau-Presse, 2002.  
Umschlagillustration.

Doch zurück zu Hanns Studer! Nicht erst 1961 hat er sich mit Marionetten beschäftigt, so wie Marionetten, Kunstreiter und Spiegeleien häufige Motive auch seiner Einzelholzschnitte und seiner Glasscheiben sind. Schon im November 1946 – Studer war noch keine 27 Jahre alt, und

der Autor des Textes auch erst deren gut 35 – erschien als siebenter Papillons-Handdruck der Gryff-Presse in Basel in XX «vom Dichter und vom Illustrator» signierten Vorzugsexemplaren und 100 ebenfalls numerierten Normalexemplaren von Max Frisch *Marion und die Marionetten, ein Fragment*, mit fünfzehn rotbraun gedruckten Holzschnitten im Text und einer schwarz gedruckten figürlichen Initiale von Hanns Studer. Von Frisch, der zunächst bis 1933 Germanistik studiert, dann als Journalist Reiseberichte geschrieben, erst 1936 sein Architekturstudium begonnen hatte, waren bis dahin an vom Autor später noch anerkannten und auch heute noch bekannten Werken gerade 1940 die *Blätter aus dem Brot-sack* erschienen. Wie unser kleiner Druck ebenfalls erst 1946 – das Jahr, da der junge Autor Frisch Schweizer Zeitungen von seinen Reisen durch das kriegsversehrte Europa berichtet und der Architekt in Zürich das Freibad Letzigraben plant – erschien als sein erstes im März 1945 in Zürich uraufgeführtes Stück *Nun singen sie wieder*, bei Schwabe in Basel in der zu Beginn von Imre Reiner gestalteten *Sammlung Klosterberg* (1947 in derselben Sammlung das zwar zuvor geschriebene, aber erst im März 1946 uraufgeführte *Santa Cruz*). Unser kleiner Text erschien dann, zum Teil geglättet, gekürzt, erweitert, zunächst wieder 1947 zu Beginn des *Tagebuchs mit Marion* im Atlantis-Verlag, dann wieder zu Beginn des *Tagebuchs 1946–1949*. Aber wer war die Gryff-Presse? Eine wechselnde Gruppe von vier oder fünf Studenten, die an der Hammerstraße im Kleinbasel im zweiten Stock eines Mietshauses ein kleines Zimmer für ihre selbstgebaute Handpresse gemietet hatten. Hier wurde gesetzt, gedruckt und das feuchte Papier aufgehängt getrocknet: Willy Leonhardt, der für Satz und Gestaltung zuständig war, später Leiter der Lehrlingsabteilung der *National-Zeitung*, Hans Rudolf Linder, der für die Texte sorgte und auch das recht massive handgeschöpfte Papier aus der Mühle Richard-de-Bas ent-

deckt und besorgt hatte, später Feuilletonredaktor der *National-Zeitung*, Robert Stoll, später Leiter der Basler Kunsthalle, dann Lehrer für Kunstbetrachtung am Lehrerseminar, Hanns Studer, gerade nach seiner Fachausbildung zum Zeichenlehrer am Abschluß seiner Ausbildung am Lehrerseminar. Trocknen ließen die Gryffen das jeweils für die zwei Druckgänge angefeuchtete Papier auf Wäscheleinen.

Zwischen diesen ersten Holzschnitten zu Marionetten und denen zu Kleists *Marionettentheater* waren von Studer aber schon acht weitere Werke illustriert worden: schon 1947 erschien, mit einem vierfarbigen Holzschnitt, als neunter Papillons-Handdruck der Gryff-Presse, Arthur Rimbauds «Brief» *Charles d'Orléans an König Ludwig den Elften zur Verteidigung des Dichters Franz Villon*, übersetzt vom Textverantwortlichen der Marionischen Marionetten Hans Rudolf Linder und gesetzt wieder von Willy Leonhardt, und, im selben Jahr, als Erinnerung an die Grenzbesetzung seiner Kompanie, eine Mappe mit siebzehn Holzschnitten mit dem Text *Weisch no?* von Lukas Merz. 1949 erschien, ebenfalls in der Gryff-Presse, mit einem Holzschnitt Studers ein privater Druck eines Liebesgedichts Catulls, dessen lateinischer Text in Großbuchstaben, die baseldeutsche Übersetzung Linders klein gedruckt war, für die Teilnehmer eines Festes der Presse, entstanden aber auch schon, geschnitten während eines Aufenthalts in der Bretagne mit einem Stipendium des Bundes, die zwölf abwechselnd zweifarbigen Holzschnitte zum Text der 1948 in Paris erschienenen Ausgabe der *Chansons pour Elle* von Rimbauds Zeitgenossen Paul Verlaine, die dann erst im August 1993 in der Sommerau-Presse im basellandschaftlichen Diepflingen erschienen. Nach dem «Brief» Rimbauds zur Verteidigung François Villons erschienen dann 1953 sinnvoll *Balladen* von Villon selber, ins Deutsche übertragen vom Basler Lehrer und mehrfachen Übersetzer Walter Widmer, dem Vater des Schriftstellers Urs Widmer, mit

drei vierfarbigen Holzschnitten Studers, dieser Druck nun als erster im Ausland, in der Eggebrecht-Presse Mainz. Hier erschien dann auch 1955 in dreifacher Camouflage das Bändchen *Des Melachos Bukolische Episteln, Deutsche Nachdichtung von Aloysius X. Weintraub, Aufgefunden und neu herausgegeben von Urs Usenbenz, Mit 19 Farbholzschnitten von Hanns Studer*; was hier stimmt? Daß die zwei- und dreifarbigen Holzschnitte von Hanns Studer sind, der Mainzer Verlag und ... – weder der Melachos, noch der Aloysius Xaver Weintraub, noch der Urs Usenbenz, auch wenn (oder gerade weil) der ersten beiden Biographien vor dem (stimmenden) Impressum noch kurz zusammengefaßt werden: alle drei sind ... Walter Widmer. Weiter druckte Willy Leonhardt in diesem Jahr privat ein Heftchen von achtzehn Seiten mit *Gedichten* von Arno Holz, Ludwig Höltig, Goethe, Trakl, Fontane, Rilke und Heine mit entsprechend sieben mehrfarbigen Holzschnitten Studers. Eine ähnliche, doch größerformatige Mappe zu *Gedichten* Fontanes, Eichendorffs, Hebbels, Heinrich von Veldekes und wieder Trakls und Höltigs, die wiederum Willy Leonhardt setzte, gab Studer dann 1959 in 25 Exemplaren im Eigenverlag heraus, nachdem er in diesem Jahr mit dem Staatsauftrag zu 31 dreifarbigen und 60 schwarz-weißen Holzschnitten für das Basler Primarschul-Liederbuch seinen in dieser Zeit noch nicht sehr hohen Zeichenlehrerlohn etwas aufgebessert haben dürfte; natürlich erschienen diese in der Auflage von 70 000 Exemplaren nicht in Handabzügen, sondern als Photolithos, und nur 25 signierte Exemplare mit Handabzügen, ähnlich wie von den Holzschnittbüchern Frans Masereels neben den Ausgaben nach den Stöcken jeweils solche mit Galvanolithos nach diesen erschienen. Womit wir chronologisch und werkbiographisch wieder im Jahre 1961 des Kleistschen Marionettentheaters angelangt wären.

1962 kam vom «romantischen Stänkerer» und vagabundierenden Baselbieter Schrift-



Hanns Studer. Edi Kloter: *Glost und gluegt, Äntlibuecher Gidankche-Schtrich*.  
Verlag Entlebucher Anzeiger, 1993. Umschlagillustration.

steller Hans Häring, von dem später noch weiteres mit Holzschnitten Studers erscheinen wird, das Büchlein *doch das wird man so wie so* mit drei Textholzschnitten und einem Titelholzschnitt Studers heraus, in Druckerei und Verlag von Heinzelmann & Kunz in Liestal, wo ebenfalls in der Folge noch weiteres von Studer erscheinen wird.

1964 erschienen mit Holzschnitten Studers gleich sechs Drucke, in sechs verschiedenen Verlagen: ungewöhnlich das ironisch verfaßte *Kochbuch für Feiertage* von Walter Widmer und andern, wie seriös es gemeint gewesen sein dürfte, zeigt dem Leser allein schon der Erscheinungsort, die Eremiten-Presse von Vauo Stomps. Seriöser dürfte der *Jahresbericht des Genossenschaftlichen Seminars* gewesen sein, den die Stiftung Bernhard Jäggi mit acht Holzschnitten Studers herausgab. Die vier weiteren: *Gygampfi Wasserstampfi*, *Basler Kinderreime aus alter und neuer Zeit*, im Verlag Gute Schriften,

Hans Rudolf Fischers *Schwarzkünstlerische Etüden* mit 23 natürlich schwarz-weißen Holzschnitten, von deren Auflage von 1350 Exemplaren im Verlag Heinz Engel in Olten ihrer CL Studer zu numerieren und signieren hatte, der Privatdruck der *National-Zeitung* von Hans Rudolf Schäublins *Vom Brunn springt uns das Wasser kalt*, und wieder von Hans Häring, wieder bei Heinzelmann & Kunz, seine *Aphorismen in Blau* mit fünf dreifarbigem Holzschnitten, als erster Band der *Ergolzreihe* des Verlags; hier durften gleich 500 Exemplare numeriert und signiert werden.

1965 kam wieder die Eremiten-Presse an die Reihe: mit ihrem Kalender *Blätter und Blüten* mit einem schwarz-weißen Holzschnitt, und in den folgenden sechs Jahren gelangten, neben seinem neuen «Hausverlag» Heinzelmann & Kunz (welcher Verlag dem Schalk in unserm Künstler schon durch die Namen seiner beiden Chefs spe-

ziell zugesagt haben dürfte), gleich fünf verschiedene Verlage vom Hinterrhein bis ins Rheinland und an die Elbe an Hanns Studer: als erster der Buchgestalter der Offizin Orell & Füssli und spätere Verwalter der Kunstsammlung der Stadt Zürich Walter Wieser mit seiner privaten Arcade-Presse, als deren siebenter Druck 1966 *Sonette Francesco Petrarcas* mit neun mehrfarbigen Holzschnitten Studers erschien. Im folgenden Jahr erschienen im Verlag Johannes Asmus in Deutschland bzw. wieder bei Heinzelmann & Kunz in Liestal Gedichtbändchen zweier zeitgenössischer Autoren mit Holzschnitten Studers: Urs Martin Strubs *Klangfiguren* mit deren zwei und von Verena Rentsch *Und immer noch wächst der Mond* mit deren sieben, als zweiter Band der *Ergolzreihe*. 1969 folgte, in größerem Format, wieder ein Kalender: *12 Besuche*, mit dreizehn mehrfarbigen, zweifarbigem und schwarz-weißen Holzschnitten, im Verlag Druckmeister im fernen Essen. 1970 erschienen gleich drei Bändchen mit Holzschnitten Studers: in Thusis im Verlag Werner Roth *Hans der Geishirt, Ein Märchen aus Graubünden*, mit deren fünfzehn vierfarbigen, in Liestal als dritter Band der *Ergolzreihe* das Gedichtbändchen *Entwurf der Oase* von Magdalena Vogel mit deren sieben drei-farbigen, in einer Auflage von 700 nummerierten und signierten Exemplaren, und, wieder von Hans Häring, das Gedichtbändchen *und ganz ohne ehrfurcht, unanständige texte zur endzeit*, mit drei seitengroßen zweifarbigem Holzschnitten gedruckt in 2000 nummerierten und vom Autor und vom Künstler signierten Exemplaren (welch selenes Vergnügen: 2000 mal!) wieder bei Heinzelmann & Kunz, doch diesmal nicht in der eigenen *Ergolzreihe*, sondern für den Hamburger Verleger Alfred Terluch, der dem Bändchen noch ein fliegendes biographisches Blatt zum bösen Autor beigelegt hat, zu beziehen aber, laut Terluch, «ausschliesslich durch Wilfried Stein» in Basel. Schliesslich erschien 1971 auf Romanisch das Bändchen *Svutrada* von Emigl Buchli,

mit elf Holzschnitten, im Verlag Bischofberger in Chur.

1972 und auf Weihnachten 1974 folgten der vierte und fünfte Band der *Ergolzreihe*: des Basler Buchhändlers und Schriftstellers Hans Werthmüller *Der Rolladen*, mit sieben drei- und vierfarbigen Holzschnitten, und Dieter Fringelis Gedichtbändchen *Was auf der Hand lag*, mit sieben dreifarbigem Holzschnitten, wobei Studer hier, was er nicht selten auch sonst tut, ganz speziell konsequent nur mit den Helligkeiten jeweils einer Farbe gespielt hat; von beiden Bändchen «durften» Autor und Künstler je 500 Exemplare numerieren und signieren. 1974 erschien bei der Edition Galerie Art + Vision in Bern ein Heft mit einem kurzen Vorwort von Rudolf Moser und zwei Holzschnitten, die dort Martin Thönen auf der Handpresse abzog, zu einer Ausstellung in Lyss. Schon 1973 aber wurden auch die Holzschnitte zu Georg Trakls *Gesang des Abgeschiedenen* geschnitten, die dann erst drei- und zwanzig Jahre später erschienen (siehe unten).

1975, 1978 und 1982 erschienen drei Xylon-Mappen, in denen Hanns Studer mit

#### LEGENDEN ZU DEN FARBHOLZSCHNITTEN VON HANNS STUDER

1 Peter Bamm / Hanns Studer: *Frühe Stätten der Christenheit: Das Kloster am Berg Sinai / Exodus, Eine Holzschnittfolge*. Sommerau-Presse, 2002. «Der Wind Gottes bringt Wachteln», 4. Mose.

2 François Villon: *Balladen*. Eggebrecht-Presse, 1953.

3 Hans Häring: *und ganz ohne ehrfurcht*. Heinzelmann & Kunz / Alfred Terluch, 1970.

4 Paul Verlaine: *Chansons pour Elle*. Sommerau-Presse, 1993.

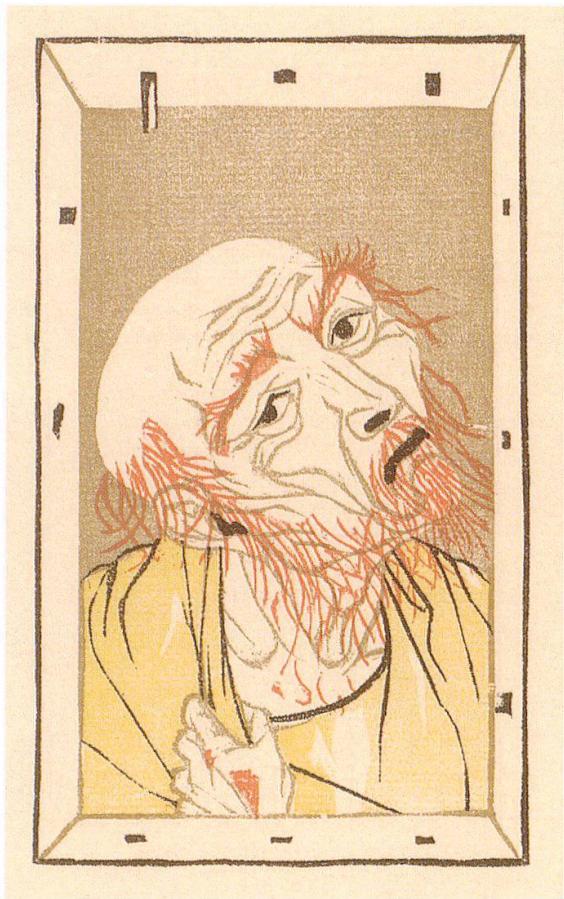
5 Arthur Rimbaud: *Charles d'Orléans an König Ludwig den Elften zur Verteidigung des Dichters Franz Villon*. Basler Gryff-Presse, 1947.

6 Georg Trakl: *Gesang des Abgeschiedenen*. Bear Press, 1996.

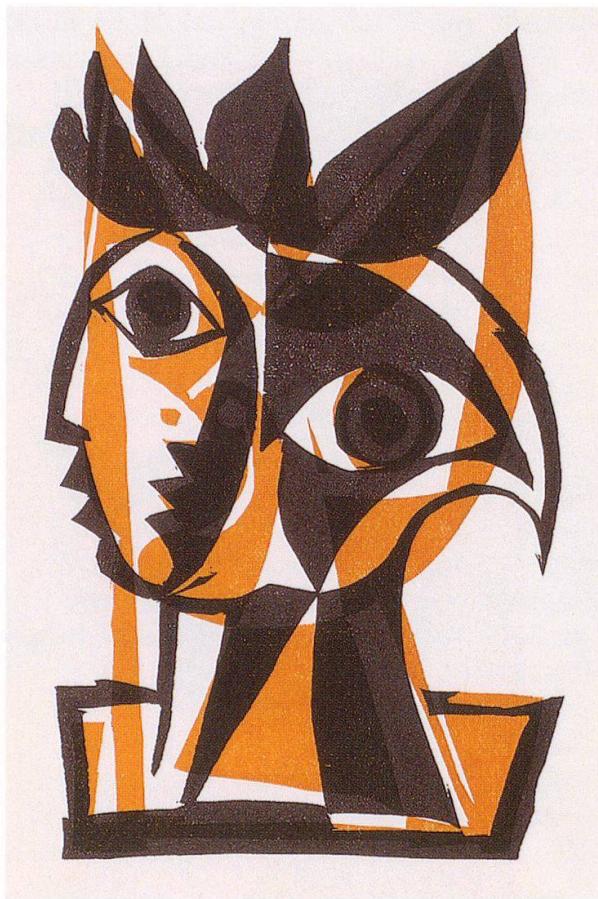
7 Dieter Fringeli: *Was auf der Hand lag*. Verlag Heinzelmann & Kunz, 1974.

8 Aesop: *Fabeln von Schlangen und Fröschen*. Antinous Presse, 1999.

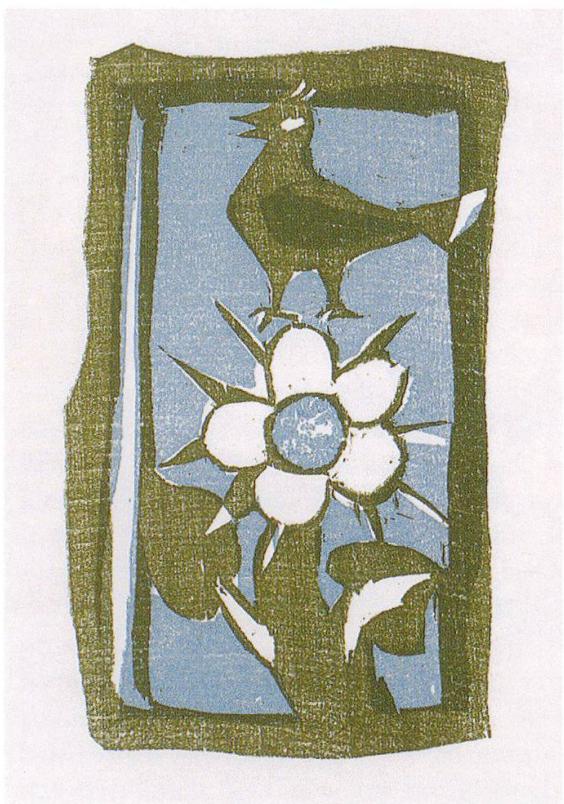




2



3



4



5





7



8

je einem Holzschnitt vertreten ist. Es erschienen aber 1975 und 1978 mit Holzschnitten Studers auch zwei Bändchen an so unterschiedlichen Orten wie in der Edition Saint-Germain-des-Prés – von Joseph Paul Schneider *Marges du temps* – und im Verlag des Dachverbands Schweizer Lehrerinnen und Lehrer – Rita Peters *Die Legende vom Mistelzweig*. 1978 kam aber auch schon der sechste Band der *Ergolzreihe* mit Holzschnitten Studers heraus: die Mundartgedichte *Värs vom Marcel Wunderlin: Au e Schärbe glänzt e bitz*. 1984 erschien der siebte Band in dieser Reihe mit mehrfarbigen Holzschnitten von Studer: Michael Mildners *Ruf der Sonne*, 1987 der achte: Nino Enderlins Gedichtbändchen *Nachdenken*, 1992 der neunte: Irène Speisers Gedichtbändchen *Sagen von der Sonne*, jeder mit sieben mehrfarbigen Holzschnitten, in 600, 1200 bzw. 1000 nummerierten und signierten Exemplaren. Inzwischen scheinen Studers Holzschnittillustrationen aber auch schon im bayrischen Franken bekannt geworden zu sein, denn 1986 und 1987 erschienen seine ersten Arbeiten bei Wolfram Benda in seiner Bear Press in Bayreuth: zuerst – gewissermaßen als Probe? – zwei Einblattdrucke mit je einem mehrfarbigen Holzschnitt: zu Ulrich Schödlbauers *Der Garten der Medea* (Einblattdruck III) und zu Georg Trakls *Helian* (Einblattdruck VIII); weitere erschienen 1993 (zu Friedrich Rückerts *Herbsthauch*: XXXVIII), 1994 (zu Su-Schis *Verwehendes Nichts*: XXXIX), 1997 (zu Eichendorffs *In der Nacht*: LI und zu Michelangelos *Geschick und Zufall*: LVI) und 2000 (zu Günter Eichs *Wind*: LXXIII). Dazwischen erschienen 1987 bzw. 1988 als erste Veröffentlichung der Sommerrau-Presse in Diepflingen an der alten Hauensteinlinie mit acht schon 1964 geschnittenen zweifarbigem Holzschnitten *Das Lied der heiligen Margaretha*, der romanische Text von Ulrich Caflisch mit deutscher Fassung von Ursi Tanner-Herter, und, als erstes Bändchen der Bear Press (als deren zehnter Druck) mit Holzschnitten Studers, nach

den ersten beiden Einblattdrucken, die *Simson*-Geschichte nach der Übersetzung Martin Luthers: ihre sieben Farbholzschnitte und die sieben Holzschnitt-Initialen waren schon 1953 entstanden, aber bisher nicht veröffentlicht.

1992–1993 erschienen neben dem Gedichtbändchen Irène Speisers in der Ergolzreihe gleich sechs weitere Werke mit Holzschnitten Studers – er steht mittlerweile im 72. und 73. Lebensjahr: die Nr. 86 der Zeitschrift *Xylon* von 1992 ist Hanns Studer gewidmet; sie enthält neun Holzschnitte mit einem Einführungstext von Kurt Ulrich. Zudem gibt die Edition Xylon mit Holzschnitten Studers (und anderer Künstler) in diesen Jahren Eduard Kloters *Mendrisiotto* und Fritz Mühlemanns *Abraxas* heraus. 1993 erscheinen zudem als zweite Veröffentlichung der Sommerrau-Presse die *Chansons pour Elle* von Paul Verlaine mit den zwölf Holzschnitten von 1949 und von Kloter als zweites Werk *Glost und gluegt*, mit zehn seitengroßen Holzschnitten, dieses im Verlag des *Entlebucher Anzeigers*.

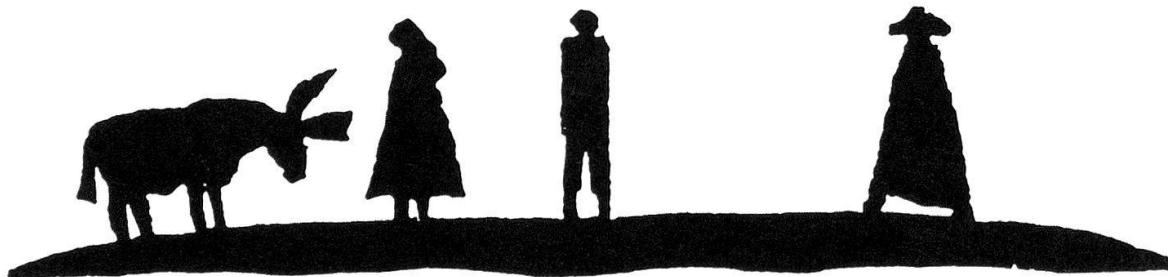
In den Jahren 1995 bis 1998 erscheinen neben den beiden oben schon aufgeführten Einblattdrucken zu Gedichten von Michelangelo und Eichendorff und einem Holzschnitt in der Xylon-Mappe *Rückblick – Ausblick* gleich fünf aufwendigere Drucke mit insgesamt 43 zum Teil folioseitengroßen Holzschnitten des immer noch höchst munteren und produktiven nun schon zehnjährigen AHV-Bezügers: in der Bear Press 1995 als deren achtzehnter Druck Hugo von Hofmannsthals *Reisebilder* mit vierzehn Holzschnitten und 1996 im Großformat von 51 auf 35 cm in losen Blättern in Kassette Georg Trakls *Gesang des Abgeschiedenen* mit sieben seitengroßen Holzschnitten von 1973. Ebenfalls 1996 erschien im Normalfolioformat von Plinio Martini seine *Barocke Wetterkunde* als dritte Veröffentlichung der Sommerrau-Presse mit acht Holzschnitten und 1998 in Großfolio als deren vierte Veröffentlichung Hermann Burgers *Der Orchesterdiener* mit fünf seitengroßen Holz-

schnitten. Im selben Jahr kam im Verlag der Basler Papiermühle noch ein weiterer Foliodruck heraus: Hansjörg Schneiders *Jesus auf dem Hüninger Riff, Eine Adventserzählung* mit neun ebenfalls mehrfarbigen Holzschnitten, ein als böse Satire auf sämtliche badischen, Elsässer und vor allem Basler (Schweizer) Behörden (und übrige Ausländer-«Freunde»), besonders die am engsten involvierte Absenderin, verfaßter «Bericht der Basler Fremdenpolizei an die Regierung vom 11.12.1995» über ein unverständliches Erscheinen einer «Asylantenfamilie» auf einem ebenso unverständlich skandalös aufgetauchten Inselchen mitten in der Dreiländer-Schiffahrtsrinne des Rheins – das Weihnachtsgeschehen der Flüchtlinge von Bethlehem mit predigendem Knaben in der heutigen Zeit.

Womit wir in der Chronologie bei dem nach langer Planung schließlich 1999 erschienenen Aesop-Fabel-Bändchen der Antinous Presse des Antiquars und Pressenverlegers Matthias Loidl in Unterreit bei Wasserburg am Inn angelangt wären. Stu-

der wählte die *Fabeln von Schlangen und Fröschen* aus und schuf dazu zwei mehrfarbige seitengroße Holzschnitte, von denen der der bräunlich-schwarzen Schlange in den Fängen eines rot brennenden Krebses dem Titelblatt gegenübersteht, der der tanzenden grasgrünen Frösche der Vorzugsausgabe beiliegt, und dreizehn mehrfarbige

Initialen. Es bildet das neunte Heft der Fabelreihe, die ihrerseits Nr. 5 der Drucke der Antinous Presse bildet. Im folgenden Jahr 2000 erscheint dann, wieder in der Bear Press als deren 26. Druck, in einer Gesamtauflage von 150 Exemplaren, ein Band mit Gedichten Joseph von Eichendorffs unter dem Titel *Mondnacht*, zu dem Studer siebzehn ganzseitige drei- und vierfarbige Holzschnitte schuf, ein weiterer lag der Vorzugsausgabe bei, nochmals besonderen Exemplaren ein Aquarell des Künstlers. Wie bei allen Ausgaben der Bear Press hat Studer auch das Papier für den Einband und allenfalls den Schuber geschaffen. 2002 erscheint wieder ein Druck in der Sommerau-Presse, deren fünfter: Peter Bamms *Ein Kloster in der Wüste*; er enthält sieben vierfarbige Holzschnitte, die zehn Exemplare der Vorzugsausgabe zusätzlich ein Aquarell. Und schon 2003 erscheint wieder ein reich ausgestattetes Werk, dieses wieder, als deren neunter Druck, in der Antinous Presse Matthias Loidls: *Sieben Prosastücke* Robert Walsers in einem Band von 40 auf



Hanns Studer. Hansjörg Schneider: *Jesus auf dem Hüninger Riff*. Verlag Basler Papiermühle, 1998.  
Umschlagillustration.

der wählte die *Fabeln von Schlangen und Fröschen* aus und schuf dazu zwei mehrfarbige seitengroße Holzschnitte, von denen der der bräunlich-schwarzen Schlange in den Fängen eines rot brennenden Krebses dem Titelblatt gegenübersteht, der der tanzenden grasgrünen Frösche der Vorzugsausgabe beiliegt, und dreizehn mehrfarbige

25 cm mit zwölf mehrfarbigen seitengroßen, zur Hälfte doppelseitengroßen Holzschnitten (in deren einem auch eine eigene Kindheitserinnerung des Künstlers auftaucht), ein weiterer durchgehend auf Vorder- und Rückseite des Einbands, und zudem alle Texte mit Holzplattendrucken farbig hinterlegt. Studer hatte allerdings zu diesem

Druck, dessen Erscheinen sich wegen der Rechte an den Texten, der Finanzierung und schließlich einiger Gestaltungprobleme wegen über einige Jahre hinauszögerte, noch einige Schnitte mehr geschaffen; doch wer kann das bezahlen? Wer wird das bestellen? Als zweiter Verleger stand dann auch so der Buchbinder Roland Meuter mit seiner Ascona Presse zur Seite (es ist deren 16. Druck); den Druck der Holzschnitte und der Texte übernahm die Basler Papiermühle. Die Auflage beträgt siebzig Exemplare, von denen sieben unikale Ganzlederbände nach Entwürfen Studers sind, denen zudem in einer Kassette ein Holzstock beiliegt sowie eine separate Suitenmappe und ein Aquarell, und 21 Halblederbände mit einem Holzstock und einer Suitenmappe. Ein Mitarbeiterexemplar mit der Kennzeichnung als e.a. darf natürlich auch ähnliches enthalten: zum Beispiel Abzüge einiger der vielen Holzschnitte, die wir aus der langwierigen Entstehungsgeschichte der Ausgabe kannten, die dann aber zu unserem Leidwesen in dieser aus dem obgenannten Grund nicht erschienen, oder Farbproben: in den Farben, zum Teil auch noch in einzelnen Formen abweichende Abzüge, doch eigentlich viel interessanter und informativer – wie man heute sagt – als nur eine zusätzliche Suite der schon im Buch enthaltenen Bilder?

Am 2. März 2005 feierte der Künstler in seinem verwunschenen gelegenen Haus in Soultz im Elsaß seinen 85. Geburtstag. Er arbeitet an weiteren Scheiben und ebenso Holzschnitten für ein noch nicht benennbares Buch. Aber auch ein weiteres, mit Holzschnitten zu chinesischen Gedichten «Frühlingsnacht» in Übertragungen von Günter Eich, ist schon im Herbst dieses Jubiläumsjahres in der Bear Press herauskommen, doch zu einiger Enttäuschung (nicht nur) des Künstlers: die «japanisch» gefalteten Doppelbogen wurden, nochmals in der einst berühmten, aber seither eingegangenen Offizin Haag-Drugulin, offen-

bar ohne Beanstandung des Verlegers auf den Glanzseiten bedruckt, was den, vom Verleger uns unterschlagenen, Liestaler Drucker der Holzschnitte Heinzelmann & Kunz zwang, auch diese, was sie verfälscht, auf die Glanzseiten zu drucken, und schließlich wurden die Bücher weder japanisch noch westeuropäisch gebunden, sondern billig wie Taschenbücher abgeklebt (in den teureren Ausgaben täuscht ein Lederrücken eine echte Bindung vor). Genießenswert sind die Texte und Holzschnitte auch noch so (so lohnt schon ein Vergleich des Holzschnitts zu Eichs «Verwehendes Nichts», seiner Übertragung aus dem Chinesischen, auf Seite 75 mit dem natürlich engst verwandten des Einblattdrucks desselben Gedichts von 1994); nur: man darf dabei wissen, wer *nicht* schuld ist an den Ärgernissen: die Holzschnitte wirken wie «gute» Abbildungen auf Kunstdruckpapier. – Und letzten Sommer hat Studer zweimal zwölf Illustrationen in Tempera und Wachs zu zwölf Fabeln zu zwei Unikatbänden für den Buchbinder Roland Meuter geschaffen; die Texte schrieb der Basler Kalligraph Andreas Schenk.

Ein weiter Weg von den ersten kleinen einfarbigen expressionistischen Holzschnitten des Sechsundzwanzigjährigen für Max Frischs *Marion und die Marionetten* von 1946, die zum Teil noch an der Wäscheleine im Estrich zum Trocknen aufgehängt werden mußten, zu den bildhaften großen, teils doppelfolioseitengroßen freien Illustrationen über ein halbes Jahrhundert später zu Robert Walsers *Prosastücken* von 2003, reich in ihrer Phantasie, ausgewogen in ihrer virtuosen Zwei-, Drei- und Vierfarbigkeit, immer angepaßt den Texten, von Idylle und Ironie bis zu Hektik und Expressivität. Tänzer, Marionetten, Zirkus (ist nicht auch der Totentanz, das Thema der Illustrationen zu Burgers *Orchesterdiener*, dem Dunkel der Trakl-Illustrationen, der Geschichte von Marion wie den Kleistschen Marionetten, den Balladen François Villons und den

ehrfurchtslosen Gedichten Hans Häring nicht fern, ein Zirkus des Lebens?), Spiegelbilder, Erzählungen in Bildern, wie etwa auch in einer kürzlich ausgestellten Serie von Einzelholzschnitten zu den einzelnen Tagen der Schöpfung, die aber auch in den Büchern nicht einfach wörtlich die Texte illustrieren, sondern ihnen selbstständig folgen. Ein malerisches, scheinbar müheloses Spiel der Farben, die doch zuerst im Kopf komponiert und deren Formen dann noch aus den Holzstöcken herausgeschnitten werden müssen. Und dieses Spiel der Farben zeigt sich auch in der Entwicklung, oder besser: im Wandel des Holzschnittstils Studers: von den linearen einfarbigen (aber keineswegs schwarzen) Holzschnitten des *Marion*, die von ferne an die Bleiruten der Glasbilder denken lassen können – und Studers zweite zentrale Kunstsparte neben dem Holzschnitt ist ja die Glasmalerei –, über die schon mehrfarbigen, aber immer noch umrißbetonten zu Rimbaud, Villon und Verlaine, die schon stärker frei farbigen etwa zum Kleistschen Marionettentheater zu den späten, in denen die Formen, bild- oder aquarellartig, zu dunkler Feier oder Trauer oder heiterem Fest, durch bloße Apposition oder sogar nur Hell-Dunkel-Tönung ohne jede Konturenzeichnung gewonnen werden.

In *Graphische Kunst, Internationale Zeitschrift für Buchkunst und Graphik*, Neue Folge, Heft 1/2004, ist von Annemarie Monteil ein reich illustrierter Aufsatz *Illustrieren: Das Denken bebildern, Der Holzschnieder Hanns Studer* erschienen; beim Verlag der Zeitschrift, der Edition Curt Viesel in Memmingen, kann ein (fast) *Vollständiges Werkverzeichnis 1946–2003 der Bücher mit Holzschnitten von Hanns Studer*, das hier ergänzt und, unwesentlich, korrigiert wieder abgedruckt ist, bezogen werden.

Zahlreiche Bücher mit Holzschnitten Studers besitzt die Basler Universitätsbibliothek; jedermann kann sie sich bestellen und im Sonderlesesaal lesen und betrachten. Für Berner: einige seiner Arbeiten dürfte

auch die Schweizerische Landesbibliothek besitzen.

Für große Glasfenster Studers – die er neben seinen kabinettartigen Scheiben geschaffen hat – möchten wir nur auf den unkonventionellen dreizehnteiligen Fensterzyklus zum Alten und Neuen Testament von 1978 in der damals renovierten Kirche St. Theresia in Allschwil von 1937/38 hinweisen, die in einer kleinen Publikation beschrieben sind, die zur Renovation erschienen ist, sowie, ausführlicher, in einem speziellen Heft Roland Hinnens, des Pfarrers von 1969 bis 1978, und auf das Zwinglihaus in Basel. Und wer zu Fuß oder auf den Skiern durch den Weiler Sur En im Unterengadin wandert, wird leicht an seinen Wandmalereien erkennen, welches Haus Studers Refugium in dieser Gegend war, so wie aus früheren Jahren den Maiensäss oberhalb von Lenzerheide an seinen Sgraffiti.

#### *Chronologisches Verzeichnis der Bücher mit Holzschnitten von Hanns Studer*

- 1946 MAX FRISCH  
*Marion und die Marionetten*  
 26 × 21 cm, 35 Seiten geheftet  
 13 einfarbige Holzschnitte  
 100 Exemplare, Exemplare 1–xx als Vorzugsexemplare numeriert und signiert  
 Siebenter Papillons-Handdruck der Basler Gryff-Presse
- 1947 LUKAS MERZ  
*Weisch no?*  
 42 × 33 cm, freie Doppelblätter in Mappe  
 17 Holzschnitte schwarz-weiß  
 200 Exemplare, numeriert  
 Auf der Handpresse gedruckt  
 Als Erinnerung an die Grenzbesetzung für die Kameraden der Geb. San. Kp. IV/8
- 1947 ARTHUR RIMBAUD  
*Charles d'Orléans an König Ludwig den Elften zur Verteidigung des Dichters Franz Villon*, übersetzt von Hans Rudolf Linder  
 29 × 21 cm, 14 Seiten, französische Broschur  
 1 Holzschnitt dreifarbig  
 120 Exemplare, numeriert und signiert

Neunter Papillons-Handdruck der Basler Gryff-Presse

- 1949 C. VALERIUS CATULLUS  
*Gedicht* in Latein, Deutsch und Basler Dialekt, Übersetzung von Hans Rudolf Linder  
21 x 26 cm, Einblatt  
1 Holzschnitt schwarz-weiß  
50 Handdrucke für die Gäste der Basler Gryff-Presse
- 1953 BALLADEN VON FRANÇOIS VILLON  
übertragen von Walter Widmer  
23 x 15,4 cm, 16 Seiten, gebunden  
3 Holzschnitte, vierfarbig  
Auflage: um die 800-1000 Exemplare  
Sechster Druck der Sammlung Eggebrecht Eggebrecht-Presse Mainz
- 1955 GEDICHTE VON ARNO HOLZ, LUDWIG HÖLTY, JOHANN WOLFGANG VON GOETHE, GEORG TRAKL, THEODOR FONTANE, RAINER MARIA RILKE, HEINRICH HEINE  
28 x 19 cm, 18 Seiten, gehetzt  
7 Holzschnitte, drei- und vierfarbig, vom Illustrator mit dem Falzbein abgerieben  
100 Exemplare, signiert  
Privatdruck Willy Leonhardt
- 1955 DES MELACHOS BUKOLISCHE EPISTELN  
Deutsche Nachdichtung von Aloysius Weintraub, neu herausgegeben von Urs Usenbenz  
23 x 15,2 cm, 36 Seiten, gebunden  
19 Holzschnitte, zwei- und dreifarbig  
Auflage: um die 1000 Exemplare  
Eggebrecht-Presse Mainz
- 1958 ALLES SINGT UND SPRINGT  
Liedersammlung für die Primarschule  
21 x 14 cm, 400 Seiten, gebunden  
31 Holzschnitte schwarz-weiß  
Auflage 70 000 Exemplare, Photolitho  
30 Liebhaberexemplare auf federleichtem Werkdruckpapier, von den Holzstöcken gedruckt, gebunden, numeriert und signiert  
Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt
- 1959 ACHT HOLZSCHNITTE ZU GEDICHTEN VON THEODOR FONTANE, JOSEPH VON EICHENDORFF, FRIEDRICH HEBBEL, GEORG TRAKL, HEINRICH VON VELDEKE UND LUDWIG HÖLTY  
49 x 35 cm, freie Doppelblätter in Mappe, vom Illustrator mit dem Falzbein abgezogen  
25 Exemplare, numeriert und signiert  
Satz Willy Leonhardt  
Eigenverlag Hanns Studer



Hanns Studer. Max Frisch: Marion und die Marionetten. Basler Gryff-Presse, 1946.

- 1961 HEINRICH VON KLEIST  
*Über das Marionettentheater*  
27,5 x 18,8 cm, 21 Seiten, gehetzt  
6 Holzschnitte dreifarbig, vom Künstler mit dem Falzbein abgezogen  
50 Exemplare, numeriert und signiert  
Druck der Lehrlingsabteilung der National-Zeitung Basel  
Zur zweiten Auflage siehe unten: 1990
- 1961 HANS HÄRING  
*doch das wird man so wie so*  
14,7 x 21 cm, 18 Seiten, kartoniert

- 3 Holzschnitte und Titel schwarz-weiß  
200 Exemplare, numeriert und signiert  
Edition Heinzelmann & Kunz, Liestal
- 1964 KOCHBUCH FÜR FEIERTAGE  
Unter andern Beiträgen: Sankt Phynan-  
cius, Text von Walter Widmer  
23 x 17 cm, 140 Seiten, gebunden  
1 Holzschnitt mehrfarbig, numeriert  
Herausgegeben von Vauo Stomps in  
der Eremiten-Presse
- 1964 GYAMPFI WASSERSTAMPFPI  
*Basler Kinderreime aus alter und neuer Zeit*  
Vorwort von Oswald Frey  
21 x 12 cm, 79 Seiten, gebunden  
4 Holzschnitte dreifarbig, 18 Vignetten  
schwarz-weiß  
Verlag Gute Schriften Basel
- 1964 HANS R. FISCHER  
*Schwarzkünstlerische Etüden*  
20,4 x 20,2 cm, 54 Seiten, gebunden  
23 Holzschnitte schwarz-weiß  
1350 Exemplare, cl numeriert und signiert  
Verlag Heinz Engel, Olten
- 1964 HANS HÄRING  
*Aphorismen in Blau*  
22 x 13 cm, 22 Seiten, gebunden  
5 Holzschnitte dreifarbig  
500 Exemplare, numeriert und signiert  
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,  
1. Band der Ergolzreihe
- 1964 H. R. SCHÄUBLIN  
*Vom Brunn springt uns das Wasser kalt*  
22 x 14 cm, 46 Seiten, gebunden  
8 Holzschnitte schwarz-weiß, 1 Holz-  
schnitt zweifarbig auf Deckel, 22 Vignet-  
ten schwarz-weiß  
Privatdruck der Basler National-  
Zeitung AG
- 1964 GENOSSENSCHAFTLICHES SEMINAR,  
JAHRESBERICHT 1964  
23 x 16 cm, 40 Seiten, geheftet  
3 Holzschnitte mehrfarbig, 5 Holzschnitte  
schwarz-weiß  
Stiftung Bernhard Jaeggi
- 1965 KALENDER  
*Blätter und Blüten*  
47 x 7 cm  
1 Holzschnitt schwarz-weiß  
Eremiten-Presse
- 1966 FRANCESCO PETRARCA  
*Sonette*  
26 x 18 cm, 65 Seiten, gebunden, Halbleder
- 9 Holzschnitte drei- und vierfarbig  
160 Exemplare, numeriert und signiert,  
25 Vorzugsexemplare mit Suite der 9 Holz-  
schnitte  
Siebenter Druck der Arcade-Presse, Zürich
- 1967 URS MARTIN STRUB  
*Klangfiguren*  
29 x 21 cm, Doppelblätter in Umschlag  
2 Holzschnitte vierfarbig  
500 Exemplare, zum Teil signiert  
Verlag Johannes Asmus, Frankfurt (?)
- 1967 VERENA RENTSCH  
*Und immer noch wächst der Mond, Gedichte*  
22,4 x 13 cm, 74 Seiten, gebunden  
7 Holzschnitte dreifarbig  
1000 Exemplare, numeriert und signiert  
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,  
2. Band der Ergolzreihe
- 1969 KALENDER  
12 Besuche  
49 x 34 cm  
4 Holzschnitte mehrfarbig, 5 Holzschnitte  
zweifarbig, 4 Holzschnitte schwarz-weiß  
Verlag Druckmeister, Graphischer Betrieb  
Strauf, Essen
- 1970 HANS DER GEISCHIRT  
*Ein Märchen aus Graubünden*  
25,8 x 32 cm, 34 Seiten  
15 Holzschnitte vierfarbig  
Auflage: um die 600-800 Exemplare  
Verlag Werner Roth, Thusis
- 1970 MAGDALENA VOGEL  
*Entwurf der Oase, Gedichte*  
22,4 x 13 cm, 67 Seiten, gebunden  
7 Holzschnitte dreifarbig  
700 Exemplare, numeriert und signiert  
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,  
3. Band der Ergolzreihe
- 1970 HANS HÄRING  
*und ganz ohne ehrfurcht*  
23,3 x 23 cm, 22 Seiten, kartoniert  
3 Holzschnitte zweifarbig  
2000 Exemplare, numeriert und von  
Autor und Künstler signiert, die Num-  
mern 101-350 Jahresblatt 1970 für die  
Mitglieder der Basler Künstlergesellschaft  
Edition Heinzelmann & Kunz, Liestal,  
für Alfred Terluch, Hamburg
- 1971 EMIGL BUCHLI  
*Svutradá*  
22 x 17 cm, 74 Seiten, broschiert  
10 Holzschnitte schwarz-weiß, 1 Holz-  
schnitt zweifarbig

700 Exemplare, zum Teil signiert  
Verlag Bischofberger, Chur

1972 HANS WERTHMÜLLER  
*Der Rolladen*  
22×13 cm, 74 Seiten, gebunden  
7 Holzschnitte drei- und vierfarbig  
500 Exemplare, numeriert und signiert  
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,  
4. Band der Ergolzreihe

1974 DIETER FRINGELI  
*Was auf der Hand lag*  
22×13 cm, 48 Seiten, gebunden  
7 Holzschnitte dreifarbig  
500 Exemplare, numeriert und signiert  
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,  
5. Band der Ergolzreihe

1974 RUDOLF MOSER  
Einführung zu einer Ausstellung in Lyss  
19,5×21 cm, 15 Seiten, broschiert  
2 Holzschnitte dreifarbig  
150 Exemplare  
von Martin Thönen auf der Handpresse  
abgezogen  
Edition Galerie Art+Vision, Bern

1975 ALFRED HÄSLER  
*XYLON-Mappe*  
25×26 cm, 20 lose Doppelblätter in Schuber

1 Holzschnitt schwarz-weiß  
(+ 19 Arbeiten anderer Künstler)  
175 Exemplare, numeriert und signiert  
XYLON Sektion Schweiz

1975 JOSEPH PAUL SCHNEIDER  
*Marges du temps*  
21×14 cm, 80 Seiten, französische Broschur  
3 Holzschnitte farbig, 1 Holzschnitt  
schwarz-weiß  
50 Exemplare + 30 Vorzugsexemplare  
numeriert und signiert, 20 Exemplare für  
Mitarbeiter  
Edition Saint-Germain-des-Prés, Paris

1978 RITA PETER  
*Die Legende vom Mistelzweig*  
21×15 cm, 24 Seiten, geheftet  
4 Holzschnitte mehrfarbig, 11 Vignetten  
einfarbig  
2000 Exemplare  
Verlag: Dachverband Schweizer Lehrerinnen  
und Lehrer

1978 ROBERT HEINARD  
*XYLON-Mappe*  
25×26 cm, 25 lose Doppelblätter in  
Schuber  
1 Holzschnitt schwarz-weiß  
(+ 24 Arbeiten anderer Künstler)  
175 Exemplare, numeriert und signiert  
XYLON Sektion Schweiz

1978 VÄRS VOM MARCEL WUNDERLIN  
*Au e schärbe glänzt e bitz, Mundartgedichte*  
22,4×13 cm, 80 Seiten, gebunden  
7 Holzschnitte dreifarbig  
500 Exemplare, numeriert und signiert  
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,  
6. Band der Ergolzreihe

1982 CLAUDE JAQUILLARD  
*XYLON-Mappe*  
25×26 cm, 22 lose Doppelblätter in Schuber  
1 Holzschnitt schwarz-weiß  
(+ 21 Arbeiten anderer Künstler)  
175 Exemplare, numeriert und signiert  
XYLON Sektion Schweiz

1984 MICHAEL MILDNER  
*Ruf der Sonne*  
22×13 cm, 74 Seiten, gebunden  
7 Holzschnitte mehrfarbig  
600 Exemplare, numeriert und signiert  
Verlag Heinzelmann & Kunz, Liestal,  
7. Band der Ergolzreihe

1986 ULRICH SCHÖDLBAUER  
*Der Garten der Medea*  
22×13 cm, geheftet



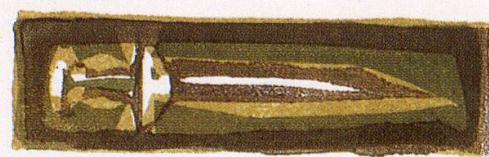
Hanns Studer. Hans Häring: und ganz ohne ehrfurcht.  
Heinzelmann & Kunz / Alfred Terluch, 1970.  
Umschlagillustration.

- 1 Holzschnitt vierfarbig  
 120 Exemplare, signiert  
 Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth,  
 Einblattdruck III
- 1987 NINO ENDERLIN  
*Nachdenken, Gedichte*  
 22,4 x 13 cm, 74 Seiten, gebunden  
 7 Holzschnitte dreifarbig  
 1200 Exemplare, numeriert und signiert  
 Verlag Heinzemann & Kunz, Liestal,  
 8. Band der Ergolzreihe
- 1987 ULRICH CAFLISCH / URSI TANNER-HERTER  
*Das Lied der heiligen Margaretha*  
 Romanischer Text von Ulrich Caflisch,  
 deutsche Fassung Ursi Tanner-Herter  
 38,7 x 29 cm, 33 Seiten, französische  
 Broschur  
 8 Holzschnitte zweifarbig  
 50 Exemplare, numeriert und signiert,  
 Exemplare I-XV für die am Werk  
 Beteiligten  
 Erste Veröffentlichung der Sommerau-  
 Presse Diepflingen
- 1987 GEORG TRAKL  
*Helian*  
 30 x 21 cm, geheftet  
 1 Farbholzschnitt  
 120 Exemplare, signiert  
 Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth,  
 Einblattdruck VIII
- 1988 SIMSON  
 nach der Übersetzung von Martin Luther,  
 Wittenberg 1546  
 26,8 x 17,2 cm, 40 Seiten, handgebunden  
 7 Farbholzschnitte und 7 Holzschnitt-  
 Initialien (entstanden 1953, aber noch nicht  
 veröffentlicht)  
 150 Exemplare, numeriert und signiert,  
 den Exemplaren I-25 ein zusätzlicher  
 Holzschnitt beigegeben, den Exempla-  
 ren I-X zudem ein Aquarell von Hanns  
 Studer  
 Zehnter Druck der Bear Press Wolfram  
 Benda, Bayreuth
- 1990 HEINRICH VON KLEIST  
*Über das Marionettentheater*  
 27,5 x 15,8 cm, 38 Seiten, handgebunden  
 6 Holzschnitte dreifarbig  
 150 Exemplare, numeriert und signiert,  
 Exemplare I-25 mit 1 zusätzlichen Holz-  
 schnitt, Exemplare I-X noch mit zusätz-  
 licher Handzeichnung von Hanns Studer  
 Dreizehnter Druck der Bear Press  
 Wolfram Benda, Bayreuth  
 Erste Ausgabe 1961 siehe dort
- 1992 IRÈNE SPEISER  
*Sagen von der Sonne, Gedichte*  
 22,4 x 13 cm, 88 Seiten, gebunden  
 7 Holzschnitte dreifarbig  
 1000 Exemplare, numeriert und signiert  
 Verlag Heinzemann & Kunz, Liestal,  
 9. Band der Ergolzreihe
- 1992 ZEITSCHRIFT XYLON Nr. 86,  
 HANNS STUDER GEWIDMET  
 Text von Kurt Ulrich  
 50 x 35 cm, lose Blätter in Umschlag  
 8 Holzschnitte zweifarbig, 1 Holzschnitt  
 schwarz-weiß  
 Verlag XYLON Sektion Schweiz
- 1992 EDUARD KLOTER  
*Mendrisiotto*  
 26 x 26 cm, 10 Seiten, französische Broschur  
 1 Holzschnitt schwarz-weiß  
 (+ 9 Arbeiten anderer Künstler)  
 60 Exemplare, numeriert und signiert  
 XYLON Sektion Schweiz
- 1993 FRIEDRICH RÜCKERT  
*Herbsthauch*  
 30 x 21 cm, geheftet  
 1 Farbholzschnitt  
 120 Exemplare, signiert  
 Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth,  
 Einblattdruck XXXVIII
- 1993 EDI KLOTER  
*Glost und gluegt, Äntlibuecher Gidankche-  
 Schtrich*  
 21 x 15 cm, 158 Seiten, Klebebindung  
 9 Farbholzschnitte, 1 Holzschnitt  
 schwarz-weiß
- 
- LEGENDEN ZU DEN  
 FARBHOLZSCHNITTEN VON  
 HANNS STUDER
- 9 Hugo von Hofmannsthal: *Reisebilder*. Bear Press,  
 1995.
- 10 Heinrich von Kleist: *Über das Marionettentheater*.  
 Lehrlingsabteilung der National-Zeitung Basel, 1961.
- 11 Joseph von Eichendorff: *Mondnacht*. Bear Press,  
 2000.
- 12 Des Melachos Bukolische Episteln. Eggebrecht-  
 Presse, 1955.
- 13 Georg Trakl: *Helian*. Bear Press, 1987.
- 14 Hermann Burger: *Der Orchesterdiener*. Sommerau-  
 Presse, 1998.
- 15 Robert Walser: *Sieben Prosastücke*. Antinous Presse,  
 2003.

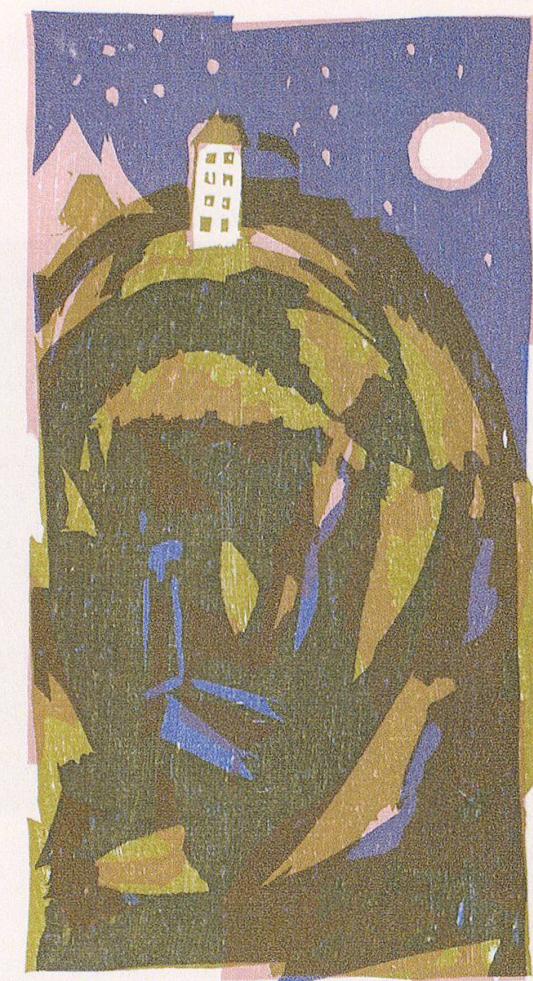
chem Laub, bis Valence. Da, in der Stadt des Cäsar Borgia und der Diane de Poitiers, im Valençinois, hört französische Natur und französische Sprache auf, und es beginnt die Provence, mit gelben sonnenverbrannten Hügeln, mit Oliven und Feigen und mit der eigenen Sprache, die wenig vom Französischen hat und viel vom Spanischen, manches auch vom verschol- lenen Italienisch der Divina Commedia und vom Griechisch der phokäer und vom Arabisch der Mauren. In Rhythmus und Klangfarbe ist sie, wil- der und dunkler als die übrigen romanischen Sprachen, dem Spanischen am nächsten. Sie hat viele Dichter und Dichterkongresse und Dichterkö- nungen, existiert aber etwas meisterästigerlich redundant hafes in dieser Dichterrei, etwas Galvanisierung und Gekünsteltes, und die Epigonen der Bertrand de Born, der peire cardinal und der Raimon von Toulouse sind Schuster, Barbiere und Buchhändler. **g** Ihr berühmtestes Werk ist bekanntlich die »Miréio« des Mistral, ein Idyll in preziösen künstlichen Strophen, halb Ho- mer, halb Berthold Auerbach, ein viel zu langes Gedicht, in dem die wun- derschönen Duoge der Vergangenheit steif und tot herumstehen, wie in ei- nem ungenügenden Provinzmuseum. **g** Und doch ist die Vergangenheit in diesem Land minder tot als überall anders: es ist eine so klare, stille, trockene, erhaltende Luft. Frauen von Arles haben noch immer die feier- liche römische Schönheit, die Kameenprofile und den königlichen Gang und die königlichen Gebärdens, und andere haben die griechische Grazie im Stehen und Lehnen, wie die Tanagrafiguren, und griechische Kokette- rie in der lächelnden Rede; und andere haben den mattgoldenen maurischen Glanz und das weiche, biegsame Gleiten, wie Palmen im Wind. Und sie sitzen mit ruhig-ließen Augen auf den Stufen der Arena: *da ist Stiergefecht, schwarze, rotüngige Stiere und Banderilleros und Ro-*

*readores mit schönen langen Nauen, aus Saragossa und Valencia, mit elegantem Gladiatorenanstand und grinselnden Mäulchen und Musik aus Carmen statt der tuben und Flöten. Das ist ihr Theater. Und wenn die Straßen im grellen Licht glänzen, so gehen sie in dämmernenden Klostergä- gen spazieren, zwischen maurischen Ornamenten und byzantinischen Säulen, oder auf den Alyscamps, wo im Zypressenschatten urale Sarko- phage liegen, der vornehmste Begräbnisplatz der Erde. **g** Oder sie gehen beten in die große Kathedrale von Saint-Trophime, und im Halbdunkel*





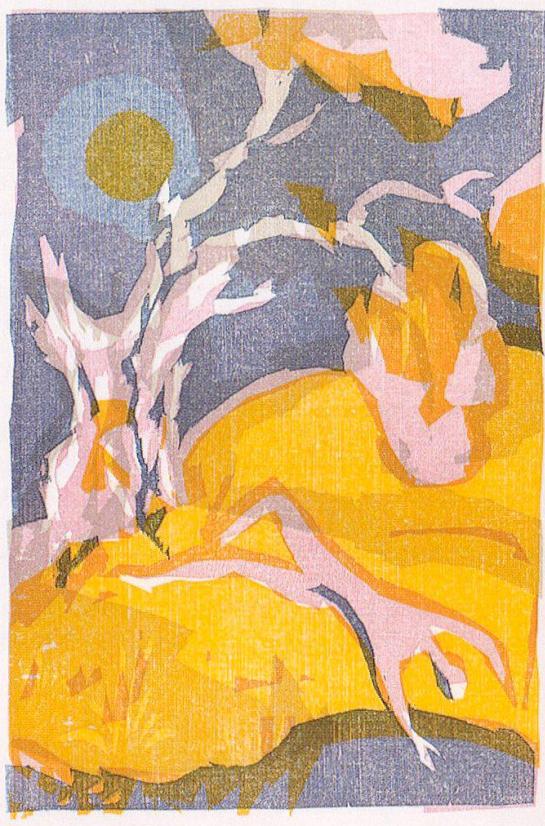
10



11



12



13





- 800 Exemplare, vom Autor signiert  
Verlag Entlebucher Anzeiger
- 1993 PAUL VERLAINE  
*Chansons pour Elle*  
27×18 cm, 38 Seiten, französische Broschur  
12 Holzschnitte zweifarbig (entstanden  
1949, aber noch nicht veröffentlicht)  
50 Exemplare, numeriert und signiert,  
Exemplare 1–x mit einer zusätzlichen  
Folge der 12 Holzschnitte für die am Werk  
Beteiligten  
Zweite Veröffentlichung der Sommerau-  
Presse Diepflingen
- 1993 FRITZ MÜHLEMANN  
*Abraxas*  
33×23 cm, 18 freie Doppelblätter in  
Schuber  
1 Holzschnitt schwarz-weiß  
(+ 17 Arbeiten anderer Künstler)  
99 Exemplare, numeriert und signiert  
Edition XYLON Sektion Schweiz
- 1994 SU-SCHI  
*Verwehendes Nichts*  
30×21 cm, geheftet  
1 Farbholzschnitt  
120 Exemplare, signiert  
Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth,  
Einblattdruck xxxix
- 1995 HUGO VON HOFMANNSTHAL  
*Reisebilder*  
28×19,5 cm, 59 Seiten, gebunden, Schuber  
14 Farbholzschnitte  
150 Exemplare, numeriert und signiert,  
Exemplare 1–25 mit einem zusätzlichen  
Holzschnitt, Exemplare 1–xii hierzu  
zusätzlich noch ein Aquarell des Künstlers  
Achtzehnter Druck der Bear Press  
Wolfram Benda, Bayreuth
- 1996 GEORG TRAKL  
*Gesang des Abgeschiedenen*  
51×35 cm, lose Blätter in Kassette  
7 Farbholzschnitte (entstanden 1973,  
aber noch nicht veröffentlicht)  
40 Exemplare, signiert  
Erste Graphikdition der Bear Press  
Wolfram Benda, Bayreuth
- 1996 PLINIO MARTINI  
*Barocke Wetterkunde*  
36×22 cm, 34 Seiten, französische Broschur  
8 Holzschnitte mehrfarbig  
60 Exemplare, numeriert und signiert,  
12 Vorzugsexemplare mit zusätzlichem  
Holzschnitt und 10 für die am Werk  
Beteiligten
- 1997 JOSEPH VON EICHENDORFF  
*In der Nacht*  
30×21 cm, geheftet  
1 Farbholzschnitt  
120 Exemplare, signiert  
Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth,  
Einblattdruck li
- 1997 MICHELANGELO  
*Geschick und Zufall*  
30×21 cm, geheftet  
1 Farbholzschnitt  
120 Exemplare, signiert  
Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth,  
Einblattdruck lvi
- 1998 HANSJÖRG SCHNEIDER  
*Jesus auf dem Hüninger Riff*  
36×22 cm, 32 Seiten, gebunden  
9 Holzschnitte mehrfarbig  
120 Exemplare, numeriert und signiert  
Verlag Basler Papiermühle
- 1998 XYLON-MAPPE  
*Rückblick – Ausblick*  
30×21 cm, 80 Seiten, französische Broschur  
1 Holzschnitt zweifarbig  
(+ 33 Arbeiten anderer Künstler)  
700 Exemplare  
Galerie Art+Vision
- 1998 HERMANN BURGER  
*Der Orchesterdiener*  
33×25 cm, 32 Seiten, französische Broschur  
5 Holzschnitte mehrfarbig  
50 Exemplare, numeriert und signiert,  
10 Vorzugsexemplare mit zusätzlichem  
Holzschnitt und 10 für die am Werk  
Beteiligten  
Vierte Veröffentlichung der Sommerau-  
Presse Diepflingen
- 1999 AESOP  
*Fabeln von Schlangen und Fröschen*  
20×20 cm, 16 Seiten, geheftet  
1 Farbholzschnitt, 13 mehrfarbige Holz-  
schnitt-Initialen  
125 Exemplare, numeriert und signiert,  
davon die Exemplare 1–25 Vorzugs-  
ausgabe mit einem zusätzlichen Holz-  
schnitt  
Antinous Presse Matthias Loidl, Ascona  
und Unterreit (Bayern): die Texte ge-  
druckt in der Offizin Haag-Drugulin in  
Leipzig, die Holzschnitte von Heinzel-  
mann & Kunz in Liestal; Fünfter Druck,  
Heft 9

- 2000 JOSEPH VON EICHENDORFF  
*Mondnacht*  
 28×19,5 cm, 106 Seiten, handgebunden  
 17 Holzschnitte drei- und vierfarbig  
 150 Exemplare, numeriert und signiert,  
 Exemplare 1–25 enthalten einen weiteren  
 Holzschnitt, Exemplare 1–XII zudem  
 noch ein Aquarell von Hanns Studer  
 26. Druck der Bear Press Wolfram Benda,  
 Bayreuth
- 2000 GÜNTER EICH  
*Wind*  
 30×21 cm, geheftet  
 1 Farbholzschnitt  
 120 Exemplare, signiert  
 Bear Press Wolfram Benda, Bayreuth  
 Einblattdruck LXXXIII
- 2002 PETER BAMM / HANNS STUDER  
*Frühe Stätten der Christenheit: Das Kloster am  
 Berg Sinai / Exodus, Eine Holzschnittfolge*  
 34×26 cm, 38 Seiten, französische Broschur  
 7 Holzschnitte vierfarbig  
 50 Exemplare, numeriert und signiert,  
 10 Vorzugsexemplare mit zusätzlichem  
 Aquarell, Exemplare 1–X für die am Werk  
 Beteiligten  
 Fünfte Veröffentlichung der Sommerau-  
 Presse Diepflingen
- 2003 ROBERT WALSER  
*Sieben Prosastücke*  
 40×25 cm, 60 Seiten  
 12 Holzschnitte zwei-, drei- und vierfarbig  
 70 Exemplare, numeriert und signiert:  
 42 Exemplare Halbleder in Schuber,  
 21 Exemplare in Kassette mit Suitenmappe  
 aller Holzschnitte, 7 Ganzlederbände in  
 Kassette mit Holzstock + Suite aller Holz-  
 schnitte + 1 Aquarell  
 Neunter Druck der Antinous Presse  
 Matthias Loidl in Unterreit, sechzehnter  
 Druck der Ascona Presse Roland Meuter  
 in Ascona/Weggis
- 2004 GÜNTER EICH  
*Frühlingsnacht*  
 27,5×25 cm, 103 Seiten, handgebunden,  
 Schuber  
 15 Farbholzschnitte  
 150 Exemplare, numeriert und signiert,  
 die Exemplare 1–25 enthalten einen weite-  
 ren Holzschnitt, die Exemplare 1–XII  
 zudem noch ein Aquarell des Künstlers  
 32. Druck der Bear Press Wolfram Benda,  
 Bayreuth
- 2005 ZWÖLF FABELN  
 2 Unikatbände mit je zwölf Illustrationen

in Tempera und Wachs, der Text geschrie-  
 ben von Andreas Schenk, Basel  
 Erschienen bei Roland Meuter, Buch-  
 binder, Ascona/Weggis

### *Hanns Studer, Biographie*

1920 in Basel geboren, machte Hanns Studer  
 1939 hier die Matur am Mathematisch-Naturwis-  
 senschaftlichen Gymnasium, worauf seine Aus-  
 bildung zum Zeichenlehrer an der Allgemeinen  
 Gewerbeschule in Basel mit dem Diplom 1945  
 folgte. Bis 1955 war er als Lehrer an der Sekun-  
 darschule tätig.

1948 nutzte Studer ein Bundesstipendium zu  
 einem längeren Aufenthalt in der Bretagne und  
 trat Xylon Schweiz als Mitglied bei.

1965 wurde er als Lehrer für Holzschnitt an die  
 Allgemeine Gewerbeschule Basel gewählt.

Seit 1984 ist Studer Präsident von Xylon Inter-  
 national.

Studer wohnt in Basel. Von 1960 bis 1980 arbei-  
 tet er zeitweise in einem kleinen Maiensäß ober-  
 halb Lenzerheide, das man noch heute an seinen  
 Sgraffiti erkennt, wo zahlreiche Holzschnitte ent-  
 stehen, von 1980 bis 2000 zeitweise in einem von  
 weitem an den Wandmalereien erkennbaren ehe-  
 maligen Bauernhaus mit großem Scheunen-Ate-  
 lier in Sur En (Gemeinde Sent), in dem zahlreiche  
 Entwürfe für farbige Fenster entstehen. Von 1993  
 an lebt und arbeitet er in Durmenach (Elsaß), seit  
 1997 in Soultz, daneben aber immer noch auch in  
 seinem kleinen Haus und Atelier in Basel.

2006 ist Studer zehnfacher Urgroßvater. Er  
 arbeitet an Illustrationen für ein Buch, dessen Er-  
 scheinen und Titel für Autor und Künstler noch  
 nicht feststeht.

Von 1946 an sind 64 bibliophile Bücher, Map-  
 pen, Hefte und Einblattdrucke mit meist mehr-  
 farbigen Holzschnitten Studers erschienen, 2005  
 zudem ein Büchlein mit Illustrationen in Tempera  
 und Wachs. Daneben entstanden Bildfolgen und  
 zum Teil große Einzelblätter, u.a. zu den Tagen  
 der Schöpfung und zur Offenbarung, u.a. für Arta  
 Zürich, den Verein für Originalgraphik Zürich,  
 ars felix Arbon/Basel.

Wandbilder in unterschiedlichen Techniken  
 finden sich von Studer in Basel, Rheinfelden,  
 Allschwil, Disentis, Lenzerheide (Sgraffiti), Sur  
 En-Sent, in Keramik in Muttenz, Sissach, Allsch-  
 wil, Riehen, Basel.

Scheiben Studers finden sich u.a. in Kirchen  
 von Lyss, Chur, Schiers, Allschwil (St. Theresia),  
 in Basel (u.a. Zwinglihaus, Lukaskirche, Univer-  
 sitätsspital, Merian Iselin Spital, Altersheime, Rat-  
 haus), Liestal (Rathaus), Trin, Sent, Schüpfen,  
 Weil am Rhein, Haltingen, Bad Krozingen. Zahl-  
 reiche Kabinetscheiben in Privatbesitz.